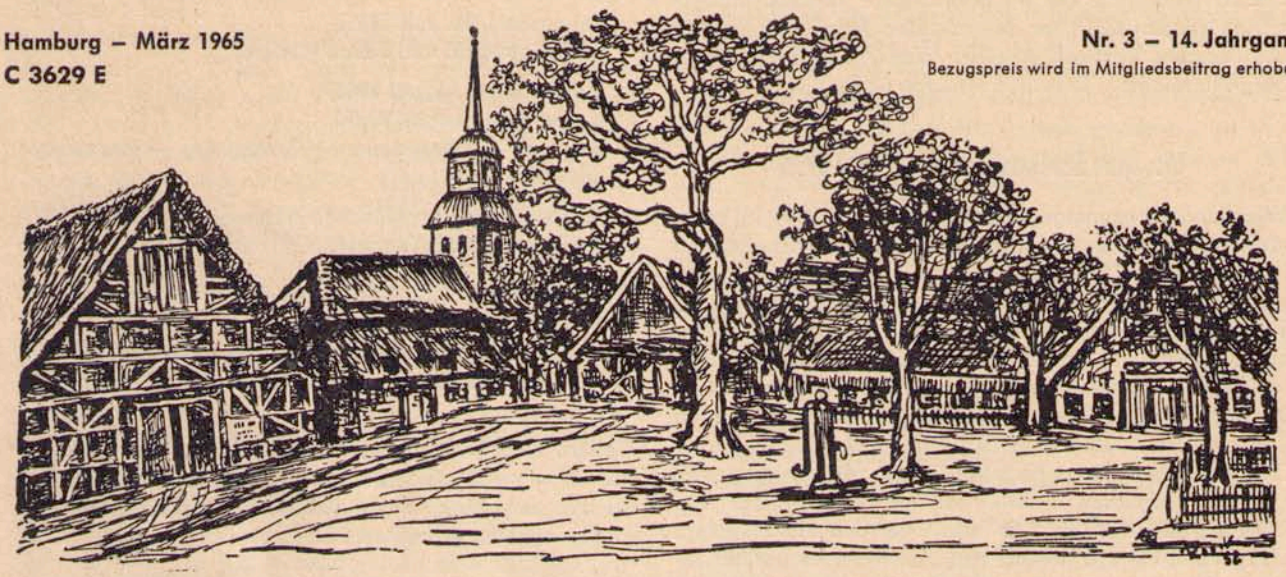
Der Heimatbote

Hamburg – März 1965
C 3629 E

Nr. 3 – 14. Jahrgang
Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten e.V.
1. Vorsitzender und Schriftleiter: Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchaussee 404 (Telefon 82 84 43, Dill)
2. Vorsitzender: Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32
Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto Nr. 53/28174
Druck und Anzeigenverwaltung: Buchdruckerei Gerhard Flotow, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 88, Telefon 82 43 15

Unsere nächsten Veranstaltungen

Wir bitten die Termine gleich vorzumerken, da keine weitere Einladung hierzu ergeht!

Dienstag, 16. März 1965, im **Heimathaus Nienstedten,** Georg-Bonne-Str. 78, um 20 Uhr (wie bereits im Februar angekündigt) **3. Abend** der **Vortragsreihe „Heimat Nienstedten"**
Herbert Cords spricht mit Lichtbildern zum Thema

„Der alte Nienstedtener Ortskern"

Alte und neue Nienstedtener werden mit Interesse hören, was Herbert Cords ihnen über das alte Nienstedten rundherum um die Kirche berichtet.

Donnerstag, 18. März 1965, im Saal der **Gaststätte SCHLAG** (früher Koopmann), Nienstedten, Rupertistraße 26 / Ecke Kurt-Küchler-Straße, **um 20 Uhr:**

Vereinsabend mit Blick in den kommenden Frühling

Tagesordnung: Berichte über die Vereinsarbeit
Wünsche und Anregungen der Mitglieder

Nach dieser kurzen Tagesordnung erfolgt eine schöne **Führung in den Frühling** durch **Carl-Heinz Thinius** von der Presseabteilung **PLANTEN UN BLOMEN**
mit **Farbdias** „Erinnerungen an die IGA" und
mit **zwei Farbfilmen** „Gartenfreude", „Menschen im Park"

Eintritt frei. Gäste sind herzlich willkommen.

Die von Herrn Thinius gezeigten Bilder und Filme werden uns mit hervorragenden Aufnahmen von Blumen, Pflanzen und Szenen aus dem Parkgeschehen der kommenden schönen Jahreszeit näher bringen. Auch dem schmunzelnden Humor ist dabei Raum gegeben.

Wir empfehlen diese Veranstaltungen dem teilnehmenden Interesse unserer Freunde. Der Vorstand

Bridge-Rommé-Abende

insbesondere für unsere Damen

Inzwischen ist der erste Spielnachmittag (und -abend? d. Red.) am Donnerstag, dem 11. März, mit Erfolg gestartet. Treffpunkt war im Heimathaus. Weitere Interessenten können sich über den nächsten Termin erkundigen bei unserem Vorstandsmitglied Walter Langbehn, Hamburg-Nienstedten, Thunstr. 5 (Telefon 82 61 60).

Unser Reisedienst für 1965

Wie bereits bekanntgegeben, werden wir auch im kommenden Sommer unsere traditionellen Tagesfahrten durchführen. Der außerordentlich gute Zuspruch bei unseren letzten Fahrten, die nach der Insel Fehmarn, zur Porta Westfalica und dem Nordseebad St. Peter-Ording führten, hat uns veranlaßt, schon jetzt für Sie vorzuarbeiten. Mitten im Winter haben wir unsere Pläne geschmiedet und überlegt, welche Gegenden unserer schönen Heimat in Tagesfahrten zu erreichen sind. Die Fahrten sollen ja den Zweck erfüllen, daß uns allen neben der Entspannung aus dem täglichen Einerlei schöne Landschaftsgebiete nahegebracht werden. Wir haben bei den Zielsetzungen weitgehend an uns herangetragene Wünsche berücksichtigt und dürfen annehmen, daß wir mit der Festlegung der Ziele und Tage unseren ständigen Fahrtteilnehmern und Freunden nicht nur einen Gefallen erweisen, sondern auch besondere Freude bereiten werden.

Nachstehende Tage sind festgesetzt:

Mittwoch, 19. Mai 1965,
nach Sonderburg/Dänemark

(Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß die Teilnahme an dieser Fahrt nur möglich ist mit einem **gültigen** Personalausweis oder Reisepaß.)

Sonntag, 13. Juni 1965,
nach Wiesmoor, Bad Zwischenahn (Jeverland)

Sonnabend, 10. Juli 1965,
nach Hohwacht und Laboe (Ostsee)

Mittwoch, 18. August 1965,
in den Teutoburger Wald
Detmold — Externsteine — Grotenburg — Hermannsdenkmal

Sämtliche Fahrten werden von unserem Freunde Herbert Biehl mit seinem Bus ausgeführt.

Die Fahrtpreise bewegen sich in gleicher Höhe wie im vergangenen Jahr.

Notieren Sie vorstehende Termine. Evtl. Voranmeldungen erbitten wir schriftlich oder dienstags abends 20 Uhr im Heimathaus.

Weitere Einzelheiten und Ausgabetermine der Teilnehmerkarten gegen Entrichtung des Fahrpreises bitten wir aus den rechtzeitig im „Heimatboten" erscheinenden Ankündigungen zu entnehmen.

Die Reiseleitung

i. A. Jebens — Langbehn

Diesem Heft liegt ein Prospekt der Firma M. Higle & Sohn, Hamburg-Kl. Flottbek, bei. Wir bitten um Beachtung.

Von Nachbarn und Freunden

Hebbel-Gesellschaft e. V., Ortsverband Hamburg (Ruf 54 36 13)

Sonnabend, 20. März, 20 Uhr — **Vortragsabend** im Hause Schwoerer, Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 43

Es spricht **Dr. Heinz Ritter-Schaumburg** über

„Der unbekannte NOVALIS"

(Aus dem Leben und der Dichtung Friedrich von Hardenbergs) — (Mit einigen Lichtbildern)

Staatliche Landesbildstelle Hamburg

zeigt im März 1965 im Hause Rothenbaumchaussee 19 (Vorbau) eine Ausstellung

Hans Suttner — Regensburg

„ELTERN und KINDER"

Die Landesbildstelle hat den 1936 in Regensburg geborenen Hans Suttner ermuntert, das Thema „Eltern und Kinder" zu erarbeiten, weil die Familie als Thematik der Fotografie heutzutage fast ausgestorben ist, obwohl sie jungen Menschen am nächsten liegen sollte. Einige Jahre schwankte Franz Suttner, der auf Ausstellungen inzwischen manche Auszeichnungen erhielt, ob er sich der Juristerei oder der Fotografie zuwenden solle. Der Kompromiß, die Fotografie als ernsthafte Liebhaberei neben seinem Beruf zu betreiben, hat ihn nach eigener Aussage bisher befriedigt. Er ist als freier Mitarbeiter in Bild und Wort bei verschiedenen Zeitungen tätig.

Planten un Blomen

Noch läuft beim Erscheinen dieser Zeitung **bis zum 17. März** die große **INTERNORGA** — internationale Fachmesse für die nordeuropäische Gastronomie, für Bäcker und Konditoren im Hamburger Ausstellungspark. Ein Besuch lohnt sich nicht nur für die Fachwelt, sondern alle Mitbürger, auch die Frauen, finden dort viele Anregungen. — Diesmal beginnt die Messe schon am Dammtorbahnhof, so ist der Haupteingang von Planten un Blomen dort gleichzeitig die Pforte ins Schlaraffenland. 600 Aussteller aus dem Bundesgebiet, aus Dänemark, Schweden, England, den Niederlanden, Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz und den USA zeigen auf rund 35 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche Spezialitäten und Leckerbissen. Zunge und Gaumen kommen auf jeden Fall auf ihre Kosten. — Die Sonderschauen bieten wieder reizvolle Anziehungspunkte. Auch der Nachwuchs kommt zu seinem Recht. Am Internorga-Stand haben die norddeutschen Verbände des Gaststätten- und Hotelgewerbes eine Beratungsstelle eingerichtet. Besonders wer Kellner werden will, kann hier genau erfahren, welche Aufstiegsmöglichkeiten es für diesen interessanten Beruf gibt. —

Die Internorga bietet dem **Fachmann** Gelegenheit, auf einem überschaubaren Raum Neuheiten aller Fabrikate zu sehen und zu vergleichen. Und die **Hausfrau** wird daraus vieles für ihren eigenen Wirkungskreis finden, während der **Herr des Hauses** auf Neuentdeckungen für die Hausbar geht.

DILL

Inh.: Otto A. Schaumann u. Dill Erben
Hamburg-Nienstedten · Elbchaussee 404 · Ruf 82 84 43
Die heimatlichen Gaststätten
mit erstklassiger Konditorei (Seit 1818)
Gutes Besteligeschäft! Gemütl. Aufenthalt (auch für geschl. Gesellschaften b. 50 Pers.)
. . . . und unten am Elbuferweg 95 „DILL SIN DÖNS"

Dieser Messe folgt vom **25.—28. März** eine große und umfassende **Ausstellung: Camping, Wochenend und Wassersport.** Also ein Thema, das uns Mitbürger vom westlichen stromgebundenen Hamburg besonders anspricht. Daneben ist sie auch mit einer **Gebrauchtwagenschau** kombiniert. So wird es dort allerhand zu sehen geben: moderne Campingmöbel, Wohnwagen aller Größen und Preislagen, Boote für das Autodach sowie Sportwaffen und Tauchgeräte.

Achtung! Letzte Möglichkeit zu Anregungen und Einsprüchen der Anlieger und Interessenten!

Öffentliche Auslegung von Bebauungsplänen

Auf Grund des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (Bundesgesetzblatt I Seite 341) sind nachstehende Bebauungspläne entworfen worden:

Bebauungsplan Nienstedten 10 für das Plangebiet Georg-Bonne-Straße — Nordgrenze des Flurstücks 1047, Westgrenzen der Flurstücke 337, 348, 358, 359 der Gemarkung Nienstedten — Quellental — Baron-Vogt-Straße — Elbchaussee — Elbufer
(Bezirk Altona, Ortsteil 221)

Die Entwürfe (zeichnerische Darstellungen mit textlichen Festsetzungen und Begründungen) werden **vom 1. März bis zum 1. April 1965 an den Werktagen (außer sonnabends)** beim

Bezirksamt Altona, Stadtplanungsabteilung,
Hamburg-Altona, Neues Rathaus,
Platz der Republik 1, Zimmer 126,

öffentlich ausgelegt.

Während der Auslegung können Bedenken und Anregungen zu den Planentwürfen bei der genannten Dienststelle schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Eingaben, die nach Beendigung der öffentlichen Auslegung eingehen, können auch dann nicht mehr berücksichtigt werden, wenn sie der Ergänzung oder Begründung fristgerecht erhobener Einwendungen dienen.

Auf Wunsch werden auch **mündliche Auskünfte zu den Planentwürfen** gegeben, und zwar **von 14 bis 16 Uhr.**

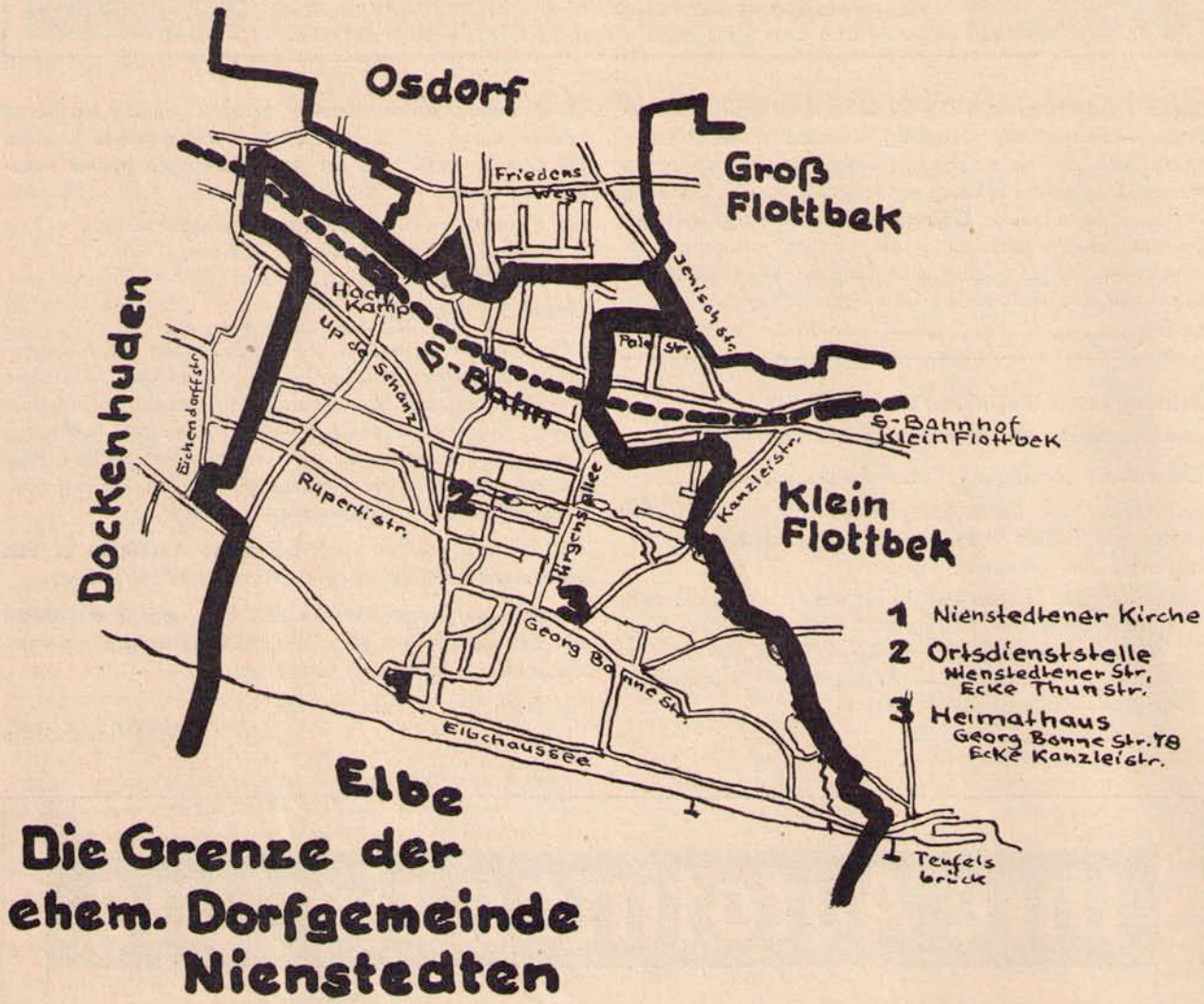
Entschädigungsansprüche können erst nach Inkrafttreten der Bebauungspläne geprüft werden. Es erübrigt sich daher, Anträge schon jetzt zu stellen.

Hamburg, den 17. Februar 1965

Die Baubehörde

Aus dem Heimathaus

Zur Vortragsreihe „Heimat Nienstedten"



Die Grenze der ehem. Dorfgemeinde Nienstedten

Das Thema des 1. Abends der Veranstaltungsreihe „Heimat Nienstedten" galt der alten **Nienstedtener Gemarkungsgrenze.** In obiger Skizze sei der Verlauf der alten Dorfgemeindegrenze wiedergegeben, welche bis zur Verwaltungsreform nach der Eingemeindung in die jetzige Freie und Hansestadt Hamburg auch unsere Kommunalgrenze darstellte. Von geringen Grenzregulierungen im Norden und Westen abgesehen, bestand diese Grenze nachweislich über 150 Jahre. Sie ist daher bestimmt älter; wahrscheinlich besteht sie seit der Einrichtung des Kirchspiels Nienstedten und somit seit schätzungsweise dem 12. Jahrhundert.

Im Süden ist die Elbe die Grenze. Die Grenze verläuft dann vom Teufelsbrücker Anleger durch das Niederungsgelände südlich vom Lünkenberg. Teufelsbrück gehörte zum einen Teil zu Nienstedten, zum anderen zu Klein-Flottbek. Man kann sagen, daß in diesem Gebiet Nienstedten eine natürliche Grenze besaß, nämlich das Tal des Baches, der auf den amtlichen Karten als „Kleine Flottbek" bezeichnet wird, der früher im jetzigen Wesselhöft-Park eine Wassermühle betrieb. Die beiden Teiche im Wesselhöft-Park sind die alten Mühlenteiche dieser ehemaligen Mühle. Dieser Bach hatte seine Quelle in den ehemaligen Wiesen im Bereich der jetzigen Kurt-Küchler-Straße bei der Bücherhalle. Der weitere Verlauf dieses Baches ist heute noch erkennbar in der Straße Söbendieken mit seinem Teich und ferner dem Teich im Gehrckens'schen Garten an der Jürgensallee, um dann als meistens trockener

Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren

aus dem guten Fachgeschäft G. Wehrhahn

HAMBURG-NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK
Inhaber: H. Neffgen · Fernruf: 82 99 88
Der bekannte Gaststättenbetrieb an der Elbchaussee für Tagungen und Festlichkeiten

Graben an der Nordseite des Ligusterweges als Bach sichtbar zu sein. An der Westseite der Kanzleistraße ist sogar noch das Brückengeländer für den unterführten tief im Gelände eingeschnittenen Bach zu sehen. Im von Ehren'schen Baumschulengelände folgt an der Kanzleistraße ein weiterer Teich und im Gelände ist dann unser Grenzbach heute leider unseren Blicken entzogen, da er hier bis nahe der Straße Quellental verrohrt unterirdisch verläuft, um dann in den Wesselhöft-Park zu fließen. Dieser Bachlauf mit seinem Tal ist die alte Nienstedtener Grenze von Teufelsbrück bis zur Kanzleistraße, dem alten Dorfverbindungsweg von Nienstedten nach Klein-Flottbek.

Die Grenze führt dann entlang der jetzigen Kanzleistraße, um dann am Südhang der Klein-Flottbeker Höhe der Ohnhorst, ca. 100 m südlich der Jürgensallee, zu verlaufen. Westlich des ehem. Besitzes von Dr. Georg Bonne kreuzt die Grenze dann die Jürgensallee bei einer alten Eiche. Dieser Grenzverlauf südlich der Jürgensallee war bis vor kurzem noch als Geländesprung von 1—2 m Höhe zu erkennen. Durch den Neubau der Privatklinik „Dr. Guth" und der westlich davon hinter dem ehem. Bonne'schen Haus errichteten Reihenhaussiedlung ist diese Geländemarkierung nebst vielen ehrwürdigen alten Grenzbäumen verschwunden.

Weiter verläuft die Grenze östlich der Charlotte-Niese-Straße. Auf dem Eckgrundstück an der Nordseite der Straße Ohnhorst stehen zwei alte Eichen, die ebenfalls noch Zeugen der alten Gemeindegrenze sind. Die Polostraße ist dann weiter die Grenze bis zur Jenischstraße, dem alten Verbindungsweg von Klein-Flottbek nach Osdorf. Bis jetzt war die Gemeinde Klein-Flottbek bzw. das Kanzleigut der Nachbar. An der jetzigen Jenischstraße grenzte Nienstedten an Groß-Flottbeck. Südlich der Saga-Siedlung an der Arnimstraße (ehem. „Luftgau-Siedlung") grenzte Nienstedten gegen die Gemarkung des Dorfes Osdorf. Diese Grenze verlief nahezu in Ost-West-Richtung. Die einfachen älteren Häuser an der Westseite der Langelohstraße gehörten noch zu Nienstedten. Diese Grenze verlief dann weiter nach Westen, nördlich an das Dockenhudener Feld grenzend, bis zur Straße „Up de Schanz". Nördlich der S-Bahn gehörte zum alten Nienstedten das Gelände folgender jetziger Straßen: Droste-Hülshoff-Straße, Charlotte-Niese-Straße, Gerstenbergstraße, Görresring, Nordseite der Polostraße, Brentanostraße, Bettinastieg, Südseite der Dörpfeldstraße, Teile der Fontanestraße, Langelohstraße und der Reichskanzlerstraße. Im Bereich von Hochkamp fanden beim Bau dieser Villenkolonie einige Grenzkorrekturen zwischen den Gemeinden Nienstedten, Osdorf und Dockenhuden statt, um beim Zuschnitt der neuen Villenparzellen vernünftige Gemeindegrenzen zu erhalten.

Von der Bahnunterführung der Straße Up de Schanz lief die Grenze Nienstedtens gegen Dockenhuden erst entlang dieser Straße, um dann zwischen Winckelmannstraße und Eichendorffstraße in Richtung nach Süden zur Elbe hinunterzuführen. Der alte Nienstedtener Sportplatz an der Ecke Eichendorffstraße/Rupertistraße lag auf Dockenhudener Gemarkung (jetzt sogen. Thun'sche Siedlung). Die Elbchaussee war Gemeindegrenze zwischen Eichendorffstraße und einem Punkt ca. 100 m westlich der Winckelmannstraße. Die Rheinburgenvilla „Beausite" vom Architekten Meuron für G. Godeffroy erbaut, späterer Besitz von L. Pagenstecher und O. Traun, lag bereits auf Dockenhudener Feldmark an der Grenze nach Nienstedten.

Die alte Nienstedtener Feldmark wurde durchflossen von dem jetzt amtlich als „Kleine Flottbek" bezeichneten Bach. Nienstedten grenzte im Norden an das Hochfeld (jetzt Hochkamp). Im Nordosten lag die Klein-Flottbeker Ohnhorst. Im Westen gegen Dockenhuden war die Grenzsituation nicht scharf im Gelände ausgebildet.

Herbert Cords

Die schwimmende Gaststätte im Yachthafen von Teufelsbrück
„Dübelsbrücker Kajüt"
Bes. Käthe Bergström · Telefon 82 87 87

In allen Geldfragen
zu jeder Zeit für Sie bereit
ALTONAER VOLKSBANK E. G. M. B. H.
Geschäftsstelle Hamburg-Nienstedten
Georg-Bonne-Straße 120

Auto-Fahrschule
Elli Lohalm
Hamburg-Nienstedten
Georg-Bonne-Straße 66 - Ruf 82 95 12

BRAUN IST DER EDLE KAFFEETRANK · GRÜN ALS QUALITÄT BEKANNT
In führenden Häusern der Gastronomie!
WALTER GRÜN & CO.
Kaffee-Rösterei
Hamburg - Fernruf 43 27 32

Der Ortsdienststellenbereich Nienstedten

Am 2. Abend der heimatlichen Zusammenkünfte im Heimathaus berichtete unser **Ortsdienststellenleiter Otto Sextro** über seinen Dienstbereich.

Im Zuge der Eingemeindung Groß-Altonas nach Hamburg wurde im Juli 1938 der neue Ortsteil Nienstedten geschaffen mit seinen Grenzen: im Süden die Elbe, im Osten die Baron-Voght-Straße, im Norden die S-Bahnlinie und im Westen die Schenefelder Landstraße und Mühlenberg. Von der alten Nienstedtener Gemarkung kam der nördlich der S-Bahn gelegene Teil zu Osdorf und hinzu kamen im Westen ein großer Teil von Dockenhuden mit dem Hirschpark und der jetzigen Führungsakademie der Bundeswehr und im Osten etwa ⅓ vom alten Klein-Flottbek mit den Baulichkeiten des Kanzleigutes und dem Springturnierplatz.

Das alte Nienstedten hatte eine Fläche von 257 ha, und der jetzige Ortsteil besitzt eine Größe von 439 ha. Die Bevölkerungszahl änderte sich vom Jahre 1937 mit 3763 Einwohnern auf 5153 Einwohner im Jahre 1939. Infolge der Kriegs- und Nachkriegsereignisse steigerte sich die Einwohnerzahl auf 9300 Menschen im Jahre 1950. Nachdem die gröbste Wohnungsnot behoben ist, besitzt der Ortsdienststellenbereich jetzt eine über einige Jahre fast konstante Einwohnerzahl von ca. 8100 Mitbürgern.

Nienstedten ist ein „Stadtteil im Grünen". Zu der schon weiträumigen Bebauung mit gepflegten Privatgärten kommen noch gut 37 ha öffentliche Grünflächen (Hirschpark, Wesselhoeftpark, Elbuferweg usw.) und dann sind noch hinzuzurechnen die Flächen des Friedhofes, der v. Ehrenschen Baumschule, des Springderbyplatzes, des parkähnlichen Geländes der Führungsakademie usw.

Der Ortsteil ist durch Verkehrswege gut erschlossen. Das Straßennetz umfaßt 60 Straßen mit einer Gesamtlänge von ca. 24 km. An durchgehenden Straßenzügen sind in Ost-West-Richtung neben der Elbchaussee (3,2 km im Nienstedtener Bereich) vorhanden: a) Quellental, Georg-Bonne-Straße, Nienstedtener Straße, Rupertistraße, Eichendorffstraße und Manteuffelstraße und b) Jürgensallee, Langenhegen, Humannstraße und Manteuffelstraße. In Nord-Süd-Richtung sind vorhanden: im Westen Mühlenberg und Schenefelder Landstraße und im Osten die Baron-Voght-Straße als jeweilige Ortsteilgrenzen; ferner die Winckelmannstraße sowie der Straßenzug Sieberlingstraße, Nienstedtener Marktplatz und Nienstedtener Str.

Die Siele mündeten früher direkt in die Elbe. Jetzt werden die Abwässer unter dem Elbuferweg gesammelt und nach Altona bzw. zum Klärwerk West in Sülldorf weitergeleitet.

An öffentlichen Einrichtungen sind vorhanden: 2 Volksschulen (eine davon mit Mittelschule), 1 Privatschule, 1 Bücherhalle, 1 Privatkrankenhaus, 1 Tbc-Fürsorgestelle, 1 Kinderheim, 1 Jugendwohnheim, 2 Postdienststellen, 2 S-Bahn-Stationen, 1 Güterbahnhof, und nicht zu vergessen ist die alte ev.-luth. Dorfkirche mit ihrem Kindergarten usw. Das Ortsamt Blankenese des Bezirksamtes Altona stellt durch die zentral gelegene Ortsdienststelle an der Nienstedtener Straße direkte Verbindung zur Bevölkerung her. Die Ortsdienststelle mit den 4 Unterabteilungen Verwaltungsabschnitt, Meldeabschnitt, Sozialabschnitt und Gesundheitsabschnitt kann viele Angelegenheiten für die Staatsbürger erledigen bzw. ihn an die zuständige Dienststelle verweisen, um unnütze Wege zu verhindern. Über die Ortsdienststelle, ihre Aufgabe und Tätigkeiten wird demnächst berichtet.

Aus der Arbeit von Ortsausschuß und Ortsamt Blankenese

1. Gemeindesteueraufkommen beim Ortsamt Blankenese im Jahre 1965

Über 4 Millionen DM Einnahmen aus Gemeindesteuern und Abgaben werden von der Steuerabteilung des Ortsamtes Blankenese im Jahre 1965 erwartet. Diese Summe setzt sich wie folgt zusammen:

Grundsteuer für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke	23 288,— DM
Grundsteuer f. d. übrigen Grundstücke	2 696 931,— DM
Müllabfuhrgebühren	866 099,— DM
Sielanschlußgebühren	198 424,— DM
Für die im Ortsamtsbereich versteuerten 2984 Hunde	174 330,— DM

Hinzu kommt die Lustbarkeitssteuer, die jedoch erst am Ende des Jahres ihrer Höhe nach bekannt sein wird; im Jahre 1964 betrugen die Steuern aus Lichtspielhäusern und sonstigen Veranstaltungen 67 800,— DM.

Die veranschlagten Summen werden sich, besonders bei der Grundsteuer und der Müllabfuhrgebühr, noch im Laufe des Jahres durch das rege Baugeschehen im Ortsamtsbereich ändern.

M. Higle & Sohn · Inneneinrichtungen

Neuanfertigung und Reparatur von Polstermöbeln – Dekorationen
Markisen und Jalousetten in eigenen Werkstätten
Ausführung sämtlicher Bodenbeläge wie Linoleum – Teppiche – PVC
durch geschulte Fachkräfte

Kl. Flottbek · Quellental 24 · Ruf 82 01 06 u. 82 54 62

HELLMUTH GAUSE
Bauklempnerei · Bedachung · Gas · Wasser · Installation
Ausführung von Reparaturarbeiten
Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 91a
Telefon 82 04 67

Kosmetik-Institut Charl. Peters
Nienstedten, Nienstedtener Straße 2b, Tel. 82 72 48
✳ med. Kosmetik · Massagen · Fußpflege
✳ Unterdruckmassagen · Bestrahlungen

2. Zuwachs für den Wohnwagenplatz am Rugenbarg in Osdorf

Der im Bezirksamtsbereich Altona am Rondebarg eingerichtete Wohnwagenplatz, auf dem zuletzt 25 Wohnwagen untergebracht waren, wird z. Z. aufgelöst. Diese Maßnahme ist notwendig geworden, da das Gelände für den Bau einer Straße und die Einrichtung eines Lagerplatzes für die Baubehörde — Öffentliche Beleuchtung — benötigt wird. Für den Wohnwagenplatz am Rugenbarg in Osdorf ist mit einem Zuwachs von 3—4 Wagen zu rechnen. Im Hinblick auf die Planung für das Gebiet am Rugenbarg ist jedoch anzunehmen, daß die Wohnwagenbewohner auch hier nur eine vorübergehende Unterkunft finden werden.

3. Begradigung der Kurve in der Straße Bockhorst

Der Auftrag für die Arbeiten zur Begradigung der Kurve in der Straße Bockhorst soll jetzt vergeben werden; mit dem Bau wird begonnen, sobald die Witterungsverhältnisse dies zulassen. Neben der Beseitigung dieser gefährlichen Kurve in einer Straße, die die direkte Verbindung zwischen Blankenese (auch für das westliche Nienstedten) und Osdorf und weiter über den Rugenbarg nach Lurup darstellt, erhält auch die neue Aufschließungsstraße Düpenautal eine übersichtliche Einmündung in den Bockhorst. Die Befürchtungen einiger Mitbürger und Heimatfreunde, daß mit der Begradigung der Kurve der herrliche alte Baumbestand stark reduziert würde, haben sich als unbegründet erwiesen. Die Straßenplaner haben eine Lösung gefunden, die die Entfernung nur zweier Bäume notwendig machte; dies ist bereits geschehen. Andererseits ist aber vorgesehen, einen Teil der alten Straßenfläche und des dahinterliegenden Geländes mit einem Kostenaufwand von ca. 8000,— DM als Grünanlage neu herzurichten.

4. Parken in Kehren von Stichstraßen

Beim Ortsamt und der Polizei gehen immer wieder Beschwerden darüber ein, daß in den Kehren in den Stichstraßen Kraftfahrzeuge parken und das Kehren sehr erschweren bzw. unmöglich machen.

Aus diesem Grunde wird noch einmal darauf hingewiesen, daß ein Parken in Kehren gem. § 1 der Straßenverkehrsordnung grundsätzlich verboten ist. Das oftmals geforderte Aufstellen von Parkverbotsschildern ist daher überflüssig.

Die Polizeireviere sind jedoch angewiesen worden, auf die Einhaltung des Parkverbotes in Kehren besonders zu achten.

5. Vorerhebung über die Bodennutzung in der Freien und Hansestadt Hamburg

Auf Grund des Gesetzes über Bodennutzung und Ernteerhebung vom 23. Juli 1964 wird vom Januar bis Mai d. J. eine Bodennutzungsvorerhebung durchgeführt. Durch diese Erhebung werden erfaßt:

a) die Bodenflächen, der Rechtsgrund ihres Besitzes und ihre Nutzung nach Hauptnutzungsarten und Kulturarten,
b) ob der Betrieb für den Markt erzeugt,
c) zu welcher Hauptproduktionsrichtung der Betrieb gehört und
d) ob der Betriebsinhaber Vertriebener, Sowjetzonenflüchtling oder Deutscher aus der Sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Sowjetsektor von Berlin ist. Bei einer Betriebsinhaberin, die nicht unter diese Personengruppen fällt, wird auch ermittelt, ob ihr Ehemann hierzu gehört.

Alle Inhaber bzw. Leiter von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und von Gesamtflächen ab 0,5 ha, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt werden, erhalten vom Ortsamt Blankenese ein Betriebsblatt, das nach den vorstehenden Angaben auszufüllen ist. Betriebsinhaber, die am 15. 3. 1965 noch kein Betriebsblatt erhalten haben, werden gebeten, ein solches umgehend beim Ortsamt Blankenese oder der zuständigen Ortsdienststelle anzufordern.

6. Blattlausbekämpfung bei Pfirsich- u. Aprikosenbäumen

Die Angaben auf den Betriebsblättern unterliegen der Geheimhaltung und dienen nur statistischen Zwecken.

Nach wie vor sind die Nutzungsberechtigten verpflichtet, ihre Pfirsich- und Aprikosenbäume entweder zum Ausgang des Winters (Februar/März) mit einem von der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft anerkannten Winterspritzmittel oder unmittelbar nach der Blüte mit einem von der Bundesanstalt anerkannten Blattlausbekämpfungsmittel durchzuspritzen.

Beerdigungsverein St. Anschar
H. OEDING
Erdbestattung – Feuerbestattung
Hamburg-Nienstedten
Georg-Bonne-Str. 83 · Telefon 82 05 35

Für Schule, Haushalt und Beruf
Ist das Beste immer gut!
Albert Klingbiel jr.
Bücher, Papier, Schreib- und Spielwaren
Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 98 · Ruf 82 93 58

SAMEN-SPIESS seit 1886
Alles für den Garten
Altona, Bahrenfelder Straße 129 · Ruf 38 68 57

Otto Klüss
DELIKATESSEN
HAMBURG
Nienstedtenerstr. 7
Tel. 820523

Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler
Hbg.-Nienstedten, Rupertistraße 30
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

ERTEL
„ST. ANSCHAR" BEERDIGUNGS-INSTITUT
Sonn- u. festtags geöffnet · In den Vororten keinen Aufschlag - Unverbindliche Auskunft - Reichhaltige Sargausstellung aus eigener Anfertigung
Nienstedten · Rupertistraße 26
ALSTERTOR 20
Ruf 32 11 21 - 23
Nachtruf 32 11 21 und 23 93 03
Mäßige Preise

Unserem Mitglied **Robert Dittner** verdanken wir nachstehenden Beitrag:

Ein Freund der Deutschen

(Zum 100. Geburtstage von Sven Hedin)

Vor hundert Jahren, am 19. Februar 1865, wurde in Stockholm **Sven Hedin** geboren. Er wurde einer der erfolgreichsten und volkstümlichsten, Forschungsreisenden und sein Name wird auch heute noch mit der größten Bewunderung genannt. Mit übermenschlicher Tatkraft und zäher Ausdauer hat er unzählige Gefahren, Entbehrungen und Anstrengungen überwunden. Dann ist das Land, das er bereiste, eine Welt voll unbekannter Reize: das geheimnisvolle Tibet, mit seinen Stürmen, seinen Wüsten, seinen Räuberbanden und dem schauerlich Großartigen seiner Natur.

Sven Hedins Vater war Stadtarchitekt in Stockholm. Das Familienleben war überaus harmonisch.

Als Adolf Erik Nordenskjöld nach der Entdeckung der Nordost-Passage mit der kleinen, hölzernen „Vega" in Stockholm ankam, wurde ihm und seiner Mannschaft ein festlicher Empfang zuteil. Unter der jubelnden Menge befand sich auch der fünfzehnjährige Sven Hedin. Dieses Erlebnis gab seinem Streben eine entschiedene Richtung. Er begann, sich methodisch auf sein selbstgewähltes Lebensziel vorzubereiten: er wollte Entdecker werden. Um sich abzuhärten, schlief er im Winter bei offenem Fenster im ungeheizten Zimmer und übte sich, ab und zu ohne Essen zu sein. Er trieb geographische Studien, und Kartenzeichnen beherrschte er bald meisterlich.

Eine unglaubliche Chance bot sich, als der Gymnasialdirektor den Abiturienten Hedin fragte, ob er Lust habe, an das Kaspische Meer zu reisen und dort einen schwedischen Jungen aufs Abitur vorzubereiten. Schon bald hatte der junge Hauslehrer Hedin Geld für seinen Entdeckertraum zusammen. Als sein Schüler genug gefördert war, ritt er mit Zeichenblock, Notizpapier, Filzdecke, Revolver und Landkarte über das Elbursgebirge nach Teheran, von dort durch Persien und Mesopotamien bis nach Bagdad, rund 3000 Kilometer. Es waren die ersten Schritte einer lebenslangen, erfolgreichen Fahrt.

Sven Hedin kehrte nach Europa zurück, studierte Philosophie in Stockholm und Upsala und Geographie und Geologie in Berlin bei dem berühmten Asienkenner Ferdinand von Richthofen und in Halle. Nebenher schrieb er den Bericht über seine erste Reise.

Nach seiner Promotion wurde Hedin vom schwedischen König zum Mitglied der schwedischen Gesandtschaft an den Schah Nasr-ed-Din von Persien ernannt, der er als Dolmetsch zugeteilt wurde. Der Schah unterhielt sich lange mit Sven Hedin, sowohl in persischer wie auch in tartarischer Sprache, und lud ihn zur alljährlichen Sommerreise des Hofes ein. Auf dieser Reise bestieg Hedin den 5700 m hohen Demavend, den höchsten Berg Persiens, bereiste Turkestan, Buchara, Samarkand und gelangte bis Kaschgar.

Sven Hedin beschloß, „von nun an nur noch Pfade zu betreten, auf denen noch kein Europäer gewesen war". Oskar II. von Schweden unterstützte ihn weiter. Seine erste große Reise machte er dann von 1893—1897 „durch Asiens Wüsten". Er ritt im Winter über das „Dach der Welt". In der Wüste Takla-makan ging es um Leben und Tod. Nur zwei Begleiter erreichten mit ihm fast verdurstend den rettenden Chotan-darjja. Durch Nordtibet und die Mongolei erreichte Hedin Peking, im ganzen 23 000 km, länger als die Entfernung, die den Nordpol vom Südpol trennt.

Schon 1899 begann Hedin seine zweite große Reise, die ihn 10 000 km auf unbekannten Pfaden durch Innerasien führte. Zunächst fuhr er mit einer geräumigen Flußfähre den Tarim hinab zum Lob-nor-Gebiet, wo er vorläufig sein Standquartier aufschlug. Er erforschte eingehend das Lob-nor-Gebiet, den wandernden See und die Gebirgsketten des nördlichen Tibet. Ein Versuch, als Pilger verkleidet Lahsa zu erreichen, mißglückte. Zur Umkehr gezwungen, kehrte er nach Leh in Ladak zurück, nachdem er fast seine ganze Karawane in einem Schneesturm verloren hatte. 1902 kehrte er in die Heimat zurück, wo ihn große Entbehrungen erwarteten. Vom König von Schweden wurde er in den Adelstand erhoben.

In den Jahren 1905—1908 unternahm Sven Hedin seine dritte große Reise. Für den Weg nach Indien wählte er die Straße Alexander des Großen durch die unbekanntesten und schwierigsten Gebiete Persiens, über das steinige, pestverseuchte Seïstan und das heiße Belutschistan. Trotz des Widerstandes von vier Regierungen: England, Indien, Tibet, China, dringt er zweimal auf Schleichwegen in Tibet ein, obgleich ihm auch die Natur oft genug ein Halt entgegenzurufen scheint. Was diese dritte Reise so

Zur Konfirmation
UHREN · SCHMUCK · BESTECKE
aus dem UHRENFACHGESCHÄFT
60 Jahre
THEO Deichert
Uhrmachermeister
KANZLEISTRASSE 1 · RUF: 82 05 66

Die führende Lesemappe
in den Elbgemeinden
Lesezirkel Otto Redieske
Blankenese, Kronprinzenstr. 54, Ruf 86 36 04
Vertrieb von: Bertelsmann Lese- u. Schallplattenring
Einzel-Zeitschriften sowie Rundfunkzeitschriften
Auf Wunsch unverbindliche Probemappe

bedeutend macht, ist die Entdeckung und vielfache Überschreitung des riesigen Gebirgszuges, dem er den Namen Transhimalaya gab, sowie die Auffindung der Quellen des mächtigen Brahmaputra und des heiligen Indus. Dem Entdecker zu Ehren wird der Transhimalaya später Hedin-Gebirge genannt.

Die Notwendigkeit der schwedischen Landesverteidigung, als sichtbares Zeichen einer wirksamen Neutralität, brachte Sven Hedin in die Politik. Von der kleinen Schrift „Ein Warnungsruf" erschien eine Million Exemplare. Bald war über das Für und Wider ein politischer Kampf entbrannt. Als der erste Weltkrieg ausbrach, trat die schwedische Regierung für eine bewaffnete Neutralität Schwedens ein. Hedin hatte richtig vorausgesehen. Von Anfang an hatte er die Politik gegen Deutschland als verfehlt erachtet. Dazu kam, daß er Deutschland als sein zweites Vaterland betrachtete, als die Nation, mit der er sich persönlich am stärksten verbunden fühlte und wo er bleibende Eindrücke erhalten hatte. Wie immer suchte Sven Hedin den Weg der Tat: er besuchte die deutschen Fronten, um Unwahrheiten über Deutschland entgegenzutreten.

Selbstverständlich kamen dafür von der Gegenseite entsprechende Kritiken, und die Royal Geographic Society strich Hedin die Ehrenmitgliedschaft. Das Gleiche wurde ihm aus Paris und St. Petersburg zuteil. Alle Ehrungen gab er bedenkenlos hin für seine Liebe zu Deutschland, die er uns auch nach dem Zusammenbruch 1918 bewahrte.

Auf seinen vielen Vortragsreisen, die eine neue große Forschungsexpedition ins Innere Asiens finanzieren helfen sollten, kam Hedin 1925 auch nach Hamburg und erzählte uns von seiner Unglücksreise durch die Wüste Taklamakan.

Ein Jahr später befand sich Sven Hedin bereits wieder in Peking, um die neue Expedition vorzubereiten. Er war jetzt 61 Jahre alt.

Nach der Überwindung vieler Schwierigkeiten wurde alles für die „Große Fahrt" zusammengestellt, die sich bald in zahlreiche Einzelexpeditionen in Nordwest-China, Sinkiang und der inneren Mongolei aufteilte. Schwedische, deutsche und chinesische Forscher teilten sich in bester Zusammenarbeit die Spezialaufgaben in dem gewaltigen Forschungsgebiet unter Sven Hedins Leitung. Er erkundete Flugrouten für die Lufthansa und vermaß eine Autobahn entlang der alten Seidenstraße. Die Expedition geriet schließlich zwischen die Mühlsteine des asiatischen Bürgerkrieges mit Plünderungen und Mord. Es war Sven Hedins letztes großes Abenteuer in Asien, das ihn zeitweilig in gefährliche Gefangenschaft des Freischärlergenerals „das große Pferd" brachte.

Schließlich konnte auch diese Reise erfolgreich beendet werden. In Nanking traf Hedin 1935 gerade zu seinem 70. Geburtstage ein. Dem von so vielen Abenteuern zurückgekehrten Jubilar wurde von der chinesischen Regierung ein königlicher Empfang zuteil. Das war sein Abschied von Asien und der Beginn des letzten Abschnittes eines reichen Lebens. Von den weißen Flecken auf der Landkarte Asiens ließ Sven Hedin kaum einen übrig. Mehr als ein Drittel seines langen Lebens verbrachte er außerhalb seines Heimatlandes. Zwölfmal überquerte er den Himalaya, obwohl er alpinistisch nie geschult war.

1935 kehrte Sven Hedin nach Europa zurück. Inzwischen entstand das Buch „Die Seidenstraße". Der große Forscher war ein Nachtarbeiter. Nacht für Nacht saß er an seinem Schreibtisch und schrieb ungestört. Noch in seinem letzten Lebensjahre erhielt ich einen herzlichen Gruß von ihm mit einer Bildwidmung. „Ich muß 100 Jahre alt werden, weil ich beim besten Willen noch nicht fertig bin mit meiner Arbeit!"

Er ist nicht fertig geworden. Am 26. November 1952 starb der große Freund der Deutschen, der in guten und schweren Jahren zu uns gehalten hat und lieber auf die Ehren der Welt verzichtete, als von uns zu lassen. Am 19. Februar wäre er nun 100 Jahre alt geworden. In seinem letzten Willen bestimmte er, daß seine Sammlungen, Bibliothek, Archiv, Urheberrechte sowie ein Barbetrag von 125 000 Kronen einer „Sven-Hedin-Stiftung" zufielen, die u. a. auch für die schließliche Beendigung des großen wissenschaftlichen Werkes sorgt.

Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten, Sozialrentner u. Hinterbliebenen,

Ortsgruppe Osdorf

1. Vorsitzender: Hedwig Floeder
Hamburg-Nienstedten, Boothsweg 29

2. Vorsitzender: Hubertus Seifert
Hamburg-Altona 1, Friedensallee 263

Versammlung jeweils am 3. Dienstag im Monat, 20 Uhr, in „Stadt Hamburg", Osdorf, Osdorfer Landstraße 202. Sprechstunde jeweils 1/2 Stunde vor Versammlungsbeginn.

Kurt Seit 1920
Neyls Ofenbaumeister
Kachelöfen — Heißluftöfen — Ölöfen — Herde
Ausführung sämtlicher Reparaturen
Bau von Anlagen für Kachelofen-Mehrzimmerheizung
Hamburg-Lurup, Luruper Hauptstr. 129
Telefon 83 60 19

Wir machen Ihr Fahrzeug
frühlingsfrisch
Esso
Gerhard Adamowitz
Nienstedten, Marktplatz
Ruf 82 04 26

Rolläden
Rollgitter
Markisen
Industrie Rolltore
Stahl u. Alu
Elektro- und Handantrieb, Schlupf-Tür-Spezialbeschlag
Werk: Rellingen Holst.
Tel. 04101 4065
Hamburger Allzweck-Decken-Tor
für Garagen und Durchfahrten D.B.P.
Spezial-Feuer- u. Rauch-Vorhänge DBGM
automat. abrollbar u. schleuderbar
Vogelhaupt · Hamburg-Altona
Telefon 0411/43 06 37 u. 34 · Stresemannstr. 206

Spitzenleistungen der Gastronomie werden Ihnen geboten im

RESTAURANT - KONDITOREI

ELBSCHLOSS-TEUFELSBRÜCK

Otto Rautenberg

HAMBURG-NIENSTEDTEN · ELBCHAUSSEE 332 RUF: 82 80 19

BÄCKEREI
KONDITOREI
KAFFEESTUBE

Willy Stüdemann

Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48

Peter von Ehren u. Söhne
Inhaber: Hans Cord u. Sohn
Gegründet 1877
Kohlenhandel
Zentralheizungskoks - Heizöl
Hbg.-Nienstedten, Kanzleistr.20, Ruf 820559

Julius Ehms
Obst — Gemüse — Konserven
Up de Schanz 8 · Telefon 82 06 13

BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR"
CARL SEEMANN & SÖHNE
Erdbestattungen, Einäscherungen
Eig. Überführungswagen
Hamburg-Blankenese, Dormienstraße 11
Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4 · Hmb.-Gr. Flottbek, Stiller Weg 26
Telefon 860443

Elektro-Installationen
D. Peiser 8 30 92 50 / 82 59 17
Privat – Industrie – Neubau
Antennenanlagen

HEINRICH BOLLOW
Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912
Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung
Tägl. Gütertransport Hamburg—Blankenese
Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 828529

HERBERT PEIN
Baumeister
NIENSTEDTEN · SCHULKAMP 22c
FERNRUF 82 91 71

Friedrich Schultz
Schlachterei
Hmb.-Nienstedten, Nienstedtener Str. 3c, Tel. 828402

Heinrich Harms
Verkauf · Kundendienst · Ersatzteile
Am Felde 2 · Tel. 38 42 12 – 38 63 83
in Altona

3629
NI 10 Herbert Gerds
Langenhegen 10